

In meinem Beitrag vom 15.7. „[... und niemand regt sich auf](#)“ hatte ich als Beleg für diese Beobachtung auch die Misshandlung Gustl Mollaths erwähnt: „in Bayern wird ein Mensch zu Unrecht jahrelang weggesperrt“. Jetzt ist Mollath endlich frei. Ein engagierter Freund der NachDenkSeiten mahnte an, auf die Behandlung dieses Themas durch „Spiegel“, „Zeit“ und einige andere Medien einzugehen. Das ist ein guter Tipp. Es werden unten unter A. einige ausgewählte Machwerke verlinkt und dann unter B. einige Analysen dazu – dies ohne jeglichen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Dokumente sollen Sie schnell über einen Skandal beim Skandal ins Bild setzen. Vorweg aber das Positive: Die Süddeutsche Zeitung und mit ihr Heribert Prantl haben sich in diesem Fall als gutes, kritisches Medium erwiesen.
Albrecht Müller.

a. „Spiegel“ (Lakotta) und „Zeit“ in Sachen Gustl Mollath:

- [Fall Gustl Mollath Zweifel an Opferrolle – SPIEGEL ONLINE](#)
- [DER SPIEGEL 51-2012 – Schizo-Protestbürger](#)
- [DER SPIEGEL 27-2013 – Ich trete aus dem Rechtsstaat aus](#)
- [Die ZEIT \(Rückert\): Justizskandal Ein Kranker wird Held – ZEIT ONLINE](#)

b. Analysen dazu:

- von Oliver Garcia
[Fall Mollath – Wenn die Welle des Journalismus bricht « De legibus-Blog](#)
- von Ursula Prem
[Der Fall Gustl Mollath – die Stunde der Hyänen – Eine kritische Medienbetrachtung von Ursula Prem](#)
- Presseskandal um Gustl Mollath
[Teil II der Medienbetrachtung von Ursula Prem](#)